

Das Leben im Bild

Nr. 46

1928

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



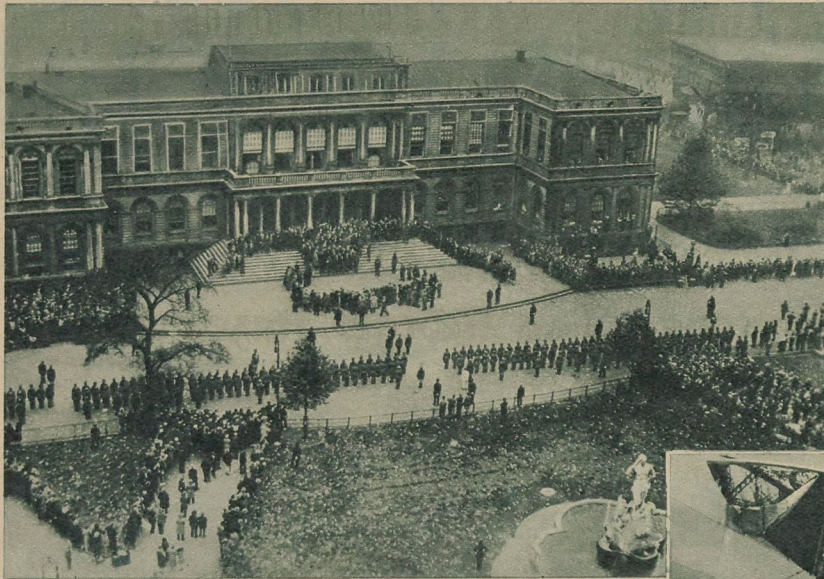
Eine buddhistische Prozession in Tokio,

der japanischen Hauptstadt.
Kleidung nebeneinander be-
fassante Mischung altjapa-

Wie sich im Straßenbilde die alten einheimischen Trachten und die europäische
haupten, so zeigt das heutige öffentliche Leben Japans überall eine inter-
nischer Kultur mit europäisch-amerikanischer Zivilisation

Schirner

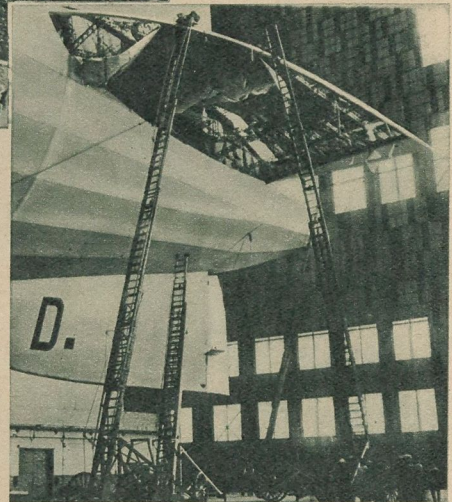
AK



Bilder vom Tage

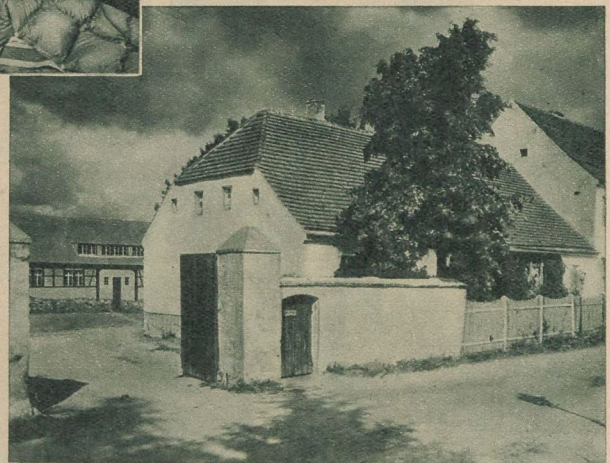
Zur glücklichen Heimkehr des „Grafen Zeppelin“ von seiner Amerikareise. Als Nachklang zur großen Zeppelfahrt über den Ocean veröffentlichten wir links eine Aufnahme vom Empfang der Schiffsbesatzung vor dem New-Yorker Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister, Dr. Edener und seine Begleiter wurden während der ganzen Dauer ihres Aufenthaltes jenseits des großen Wassers immer aufs neue gefeiert. Das Bild unten zeigt die Wiederherstellungsarbeiten an der beschädigten Stabilisierungsfläche in der Luftschiffhalle von Lakehurst

Welt-Photo, Press-Photo



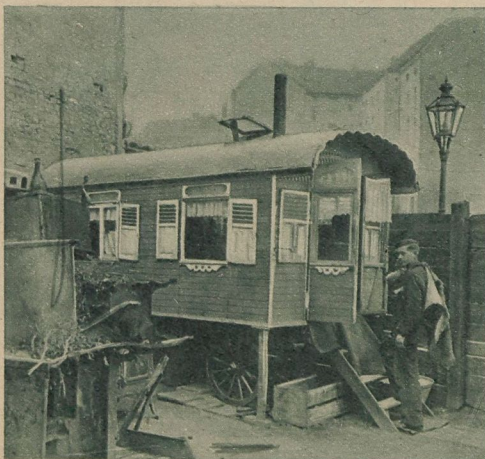
Von der Kölner Verbrecherjagd. Das Zimmer eines Kölner Landhauses, in dem sich der von der Polizei verfolgte Mörder Heidger mit der Schusswaffe verteidigte, nach der Abführung des Verbrechers. Der Waise Heidgers, der selbst nach der Entlieferung in das Krankenhaus an seinen Verletzungen starb, sind im ganzen drei Menschen, und zwar zwei Kriminalbeamte und ein Gärtner, zum Opfer gefallen. Die Öffentlichkeit hat das Recht, vor solchen Schädlingen unbedingt geschützt zu werden

Photochef

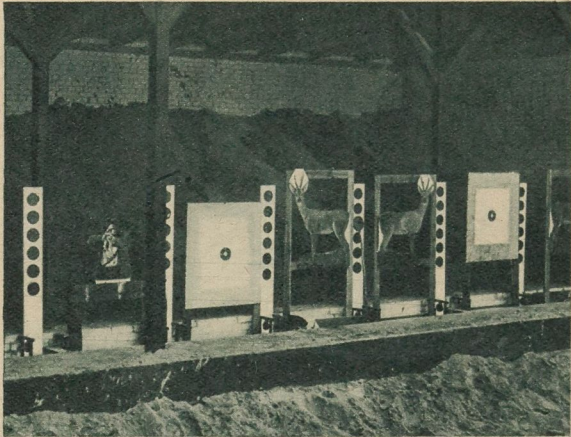


Die erste märkische Bauernhochschule wurde in Tschekschnow bei Frankfurt an der Oder eröffnet. Sie soll den Jungbauern die theoretischen Grundlagen moderner Landwirtschaft übermitteln, so daß sie die wirtschaftlichen Zusammenhänge erkennen und die modernen Methoden der Bodenausnutzung verstehen lernen

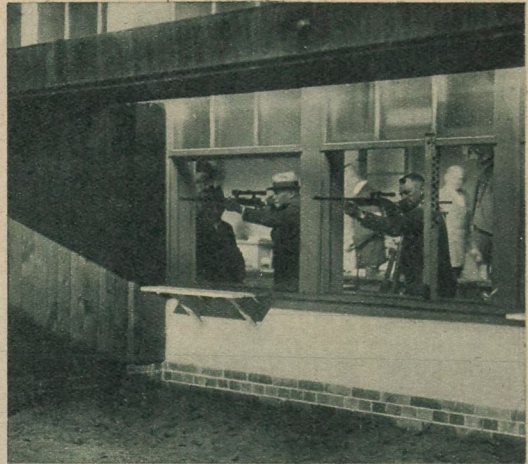
G. B. D.



← Bild links: **Volk ohne Raum.** Die Wohnungsnot in den deutschen Städten ist immer noch so groß, daß zahlreiche Menschen sich mit den schlimmsten Wohnungsverhältnissen abfinden müssen. — Ein Wohnwagen in einem Berliner Hinterhaus



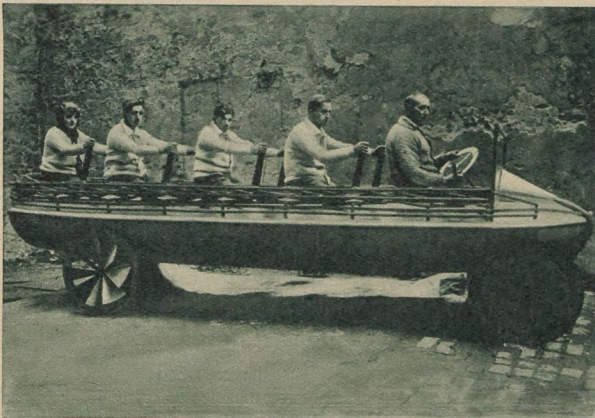
Die Scheibenstände der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen, die ihre neuen, nunmehr genehmigten Schießstände in Wannsee mit einem Preischießen eröffnete. Der Reichspräsident hatte einen Ehrenpreis dafür gestiftet
Groß



Ein Teil des Schützenstandes der gleichen Wannseer Anlage
Groß



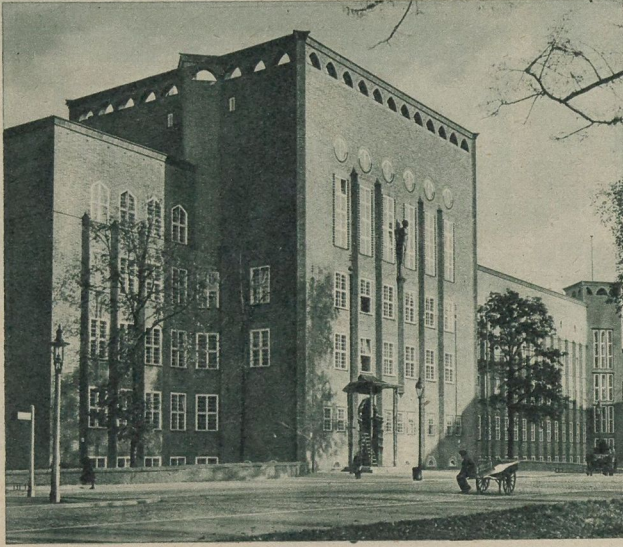
Bild links:
Die Begrüßung der Sportjugend vor dem Nationaltheater in Weimar am Bundestag des deutschen Fußballbundes, des größten deutschen Sportvereins. Gelegentlich der Tagung wurde ein neues Stadion in Weimar eröffnet
Schirmer



Zugleich Land- und Wasserfahrzeug ist obiges Ruderboot, das vier Ruderbänke, ein Steuerrad und Rollsitze aufweist. Für die Landfahrt ist eine Bremse mit Fußbetrieb und Leerlauf vorgesehen. Die vorderen Räder dienen zu Wasser und zu Lande zur Steuerung. Das Boot enthält abschließbare Luftzellen, so daß es nicht kentern kann
S. B. D.



Bild unten:
Ein neues Tragflächen-Regelboot, das schon vor längerer Zeit in einem schwerfälligen Versuchsmodell gezeigt wurde, hat jetzt in gebrauchsfertiger Form erfolgreiche Probefahrten durchgeführt. Infolge der Verstellbarkeit der Tragflächen soll es bei jedem Wind guten Antrieb haben
Sennede



Das Gebäude der neuen Industrieschule in Chemnitz, die vor kurzem eröffnet wurde
Photothek

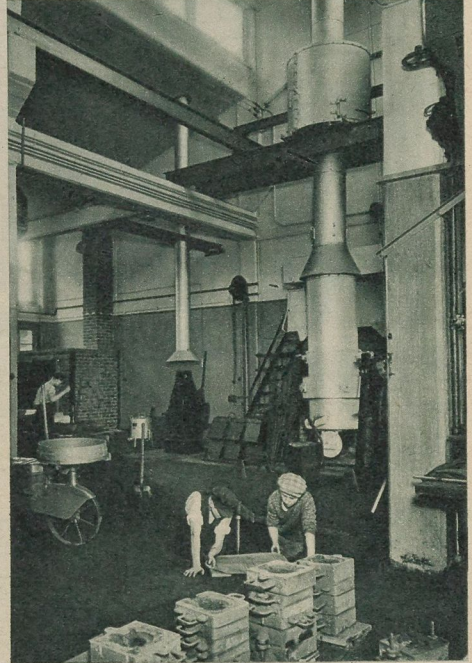
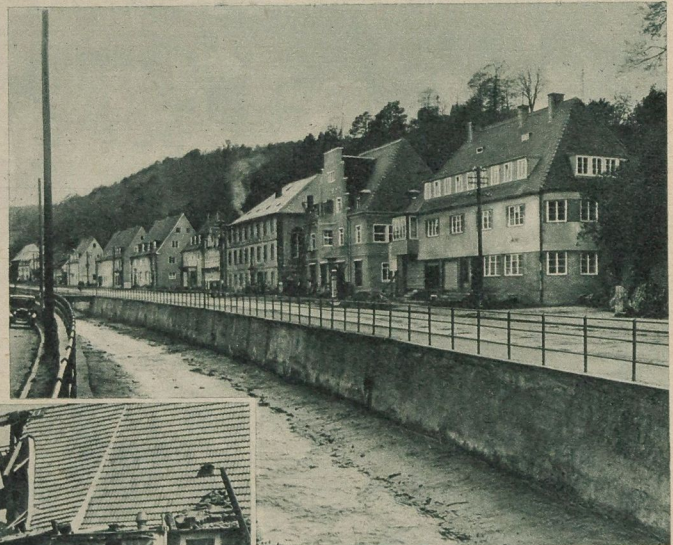


Bild oben rechts: Blick in die Gießerei, einen der Unterrichtsräume der Chemnitzer Industrieschule. Diese ist zurzeit die größte Arbeiterschule Deutschlands, in der rund 5000 Schüler gleichzeitig unterrichtet werden. Sie ist in die mechanisch-technische und die kaufmännische Abteilung gegliedert, die ihrerseits aus einzelnen Fachgruppen bestehen. — Die Neugründung dieser großen Fachschule zeigt, welcher hoher Wert heute dem Fortbildungs-Schulwesen beigemessen wird. Alle berufstätigen Jugendlichen sind nach der augenblicklichen Gesetzgebung vom 14. bis 17. Lebensjahr schulpflichtig
Photothek



Zum Schutze von Dacharbeitern gelangt jetzt eine neue Art von Bügelgerüsten zur Anwendung. Starke rahmenartig ausgebildete Bügel tragen in Abständen von je 3 Meter Bohlen und Schuttbretter. Sie sichern und erleichtern dadurch die Arbeit
Photothek



Zum Wiederaufbau der im Sommer 1927 durch Hochwasser zerstörten Ortschaften Berggießhübel und Gottleuba im sächsischen Erzgebirge

← Bild links: Ein Bild unmittelbar nach der Katastrophe, über die wir seinerzeit ausführlich berichteten



Bild oben: Die gleiche Straße im heutigen Zustand. Die Häuser sind wieder aufgebaut. Gleichzeitig aber wurde ein weites, fest betoniertes Bett für die Gottleuba, den in der Mitte sichtbaren kleinen Bach, geschaffen, durch dessen plötzliches Anschwellen die schweren Verwüstungen verursacht wurden
Photo-Union

Über das Wasser hinweg

§

Bild rechts: →

Der Umbau der großen Brücke über die Elbe in der Nähe von Hamburg geht jetzt seiner Vollendung entgegen

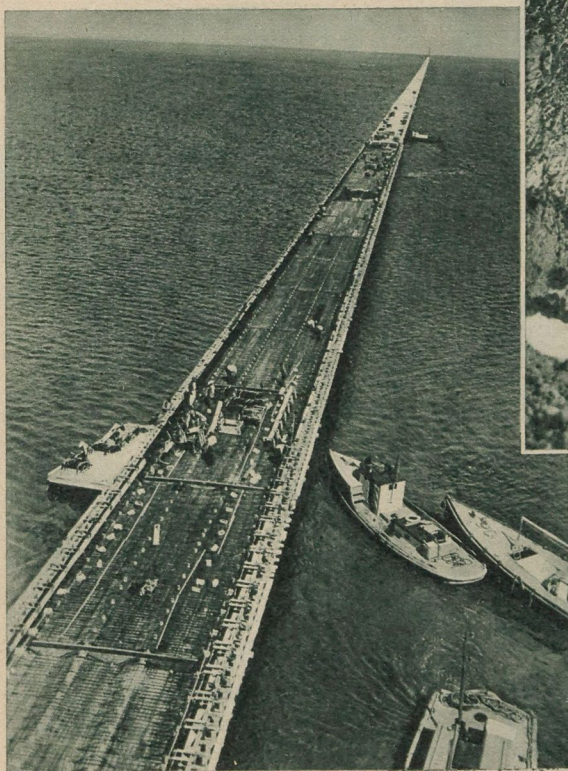
Atlantia

§



Die erste Autofähre auf dem Bodensee wurde jetzt zwischen Konstanz und Meersburg eröffnet. Schon in der ersten Woche benutzten die Fähre 1500 Personen und 450 Autos neben anderen Fahrzeugen

Neuweller, Kreuzlingen



Die Chaupichata-Brücke, eine gewaltige Brücke für Eisenbahnverkehr in Peru, Süd-Amerika

Welt-Photo

∞

← Bild links: Wenn auch das Auge das jenseitige Ufer kaum noch erkennt, die Brücke erreicht es. Mit einer Länge von etwa 8 1/2 Kilometern ist diese Brücke über den James-Fluß bei Newport-News in Amerika wohl eine der längsten der Welt. Sie wird am 15. November dem Verkehr übergeben. Die Baukosten betragen etwa sieben Millionen Dollar. — Um Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen, werden einzelne Brückenteile durch gewaltige Hebewerke gehoben

Welt-Photo



„Ständchen“ der Leierkasten-Männer im Bremer Polizei-Präsidium. Alle Drehorgeln, die während des „Bremer Freimarktes“ gespielt werden sollen, müssen vorher von der Polizei geprüft werden. So bekommt die Polizeibehörde vorher ein schönes Freitonzert
E. B. D.

„Edler“ Wettstreit



Bild unten:

Einen vergnüglichen Konkurrenz-
kampf fochten kürzlich englische Frauen
auf einer Londoner landwirtschaftlichen
Ausstellung aus. Es galt zu erproben, wer
am schnellsten eine bestimmte Menge Milch
verbuttern könne

Sennede



Auch die Hausfrauen können durch ihre Kochkunst Preise ge-
winnen. Bei einem in der Reichshauptstadt unter Hausfrauen aus
dem ganzen Reich ausgetragenen Wettbewerb kam es nicht nur auf
die Schmeckhaftigkeit der Gerichte an, sondern auch Zeitaufwand und
Gasverbrauch wurden bewertet. Als Siegerin ging Frau Jabotitz hervor
Prest-Photo



Oben im Oval:

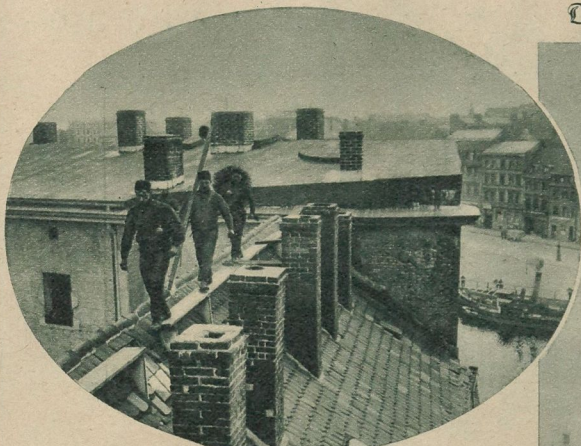
Wer kann es am lautesten?
Die zukünftigen Orchester-Mit-
glieder bei einer vorläufig un-
verbindlichen Probe

Transseuropa-Prest



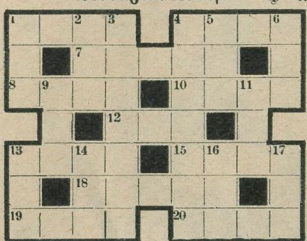
← Bild links:

Selbst Marmelspielen wird
in Amerika zum Sport.
Auf besonders angelegten Spiel-
feldern in Atlantic City vereinigen
sich die erwachsenen Marmel-
spieler aus allen Teilen der
Vereinigten Staaten zum
Meisterschafts-Wettbewerb
Sennede



Bei der Arbeit in luftiger Höhe. Die zukünftigen Schornsteinfeger, die die Reichshochschule in Berlin-Neukölln besuchen, erhalten nebeneinander theoretischen und praktischen Unterricht. Lehrlinge aus allen Landesteilen nehmen an den Kurien teil. — Oben: Auf schwindligem Pfad zur Arbeit. — Rechts: Auszug während der Arbeitspause. Sennede

Kreuzwörterrätsel



Wagerecht:
1. Küchengerät, 4. Oberhaupt der Republik Venedig, 7. einbalsamierte Menschenleiche, 8. und 10. weiblicher Vorname, 12. Stadt in Italien, 13. befestigtes Schloss, 15. Titel katholischer Geistlicher, 18. Berg auf Sizilien, 19. Nebenfluß der Donau, 20. flüßiges Fischfett.

Senkrecht: 1. Gewässer, 2. Bad an der Bahn, 3. deutscher Dichter, 4. Edelstein, 5. flüßiges Pflanzenfett, 6. Urinmutter, 9. römische Münze, 11. Pöbel, 13. Meereseinbuchtung, 14. Segelstange, 16. Getränkeauschank, 17. unbestimmter Artikel.

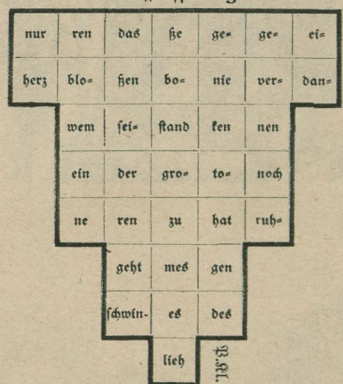
Zahlenrätsel

1 2 3 4 5 6 deutsche Stadt
2 3 1 7 2 Hülsenfrucht
3 8 1 2 Vogel
4 2 9 9 2 Bewohner eines Balkenlandes
5 6 7 2 4 meerumspültes Land
6 2 3 10 römischer Kaiser
Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben gleichfalls eine deutsche Stadt. B. Sp.

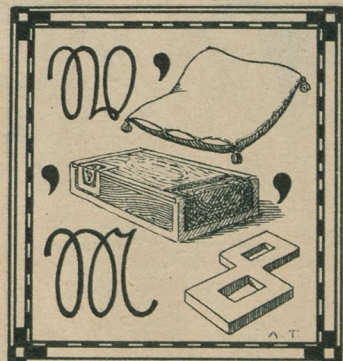
Silbenrätsel

Aus den 100 Silben: a—au—be—bers—den—cho—ci—cij—co—da—de—de—do—e—e—eich—eis—el—es—eu—eydt—ge—ge—ge—gel—gen—guer—hörn—i—i—iff—im—in—fa—fa—fa—fi—fi—fon—fub—fur—lan—land—le—lei—lun—lym—lym—lyp—mar—mi—mo—mor—mus—na—nen—neun—ni—ni—ni—nie—o—pbe—pbus—pi—pi—pli—raub—re—re—reif—rent—ri—ro—ro—sans—se—se—si—sim—sou—hatt—fiel—ster—tal—tel—tri—trieb—tur—tus—tv—un—vi—vo—wer—wert—wiec—ze—sind 33 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Berthold Auerbach ergeben; „a“ gilt als ein Buchstabe. — Bedeutung der Wörter: 1. Nagetier, 2. verfeinerter Spott, 3. Drama von Hebbel, 4. Bewohner der Polargegend, 5. deutscher Schauspieler und Schriftsteller, 6. Wahlspruch, 7. Fluß in Mitteldeutschland, 8. Heilpflanze, 9. Erfinder der drahtlosen Telegraphie, 10. altes Gewicht, 11. bekanntes Schloss bei Potsdam, 12. Roman aus dem 17. Jahrhundert, 13. Arbeitsort, 14. Räufelspiel, 15. Stadt in Italien, 16. Schlossaufseher, 17. Saft im menschlichen Körper, 18. Strohblume, 19. verblühter Kupferfischer (18. Jahrhundert), 20. Wettbewerber, 21. Vogel, 22. weibl. Vorname, 23. Infektionskrankheit, 24. Städtchen im Harz, 25. Gipfel der Dummheit, 26. Naturerscheinung, 27. Erfinder der Photographie, 28. Ort in Dänemark, 29. Zustinkt, 30. Stammvermögen, 31. griechische Feststätte, 32. deutscher Romanschriftsteller, 33. Fisch.

Rösselsprung



Bilderrätsel



Unangenehme Begegnung
Küpper-Sonnenberg, Celle

Auflösungen aus voriger Nummer:

Mode und Technik: Zylinder.
Silbenrätsel: 1. Nienzi, 2. Eidechse, 3. Italien, 4. Ghianti, 5. Tanne, 6. Uher, 7. Melone, 8. Marius, 9. Aristoteles, 10. China, 11. Triglau, 12. Darius, 13. Ameise, 14. Sauerland, 15. Hagen, 16. Ebe, 17. Koberich, 18. Pio, 19. Salmiat, 20. Chaos, 21. Nebel, 22. Emma, 23. Gimmat, 24. Leber, 25. Eba, 26. Rajab: „Reichtum macht das Herz weich oder hart als kochendes Wasser ein Ei.“
Kreuzwörterrätsel: Wagerecht: 1. Rom, 4. Kappel, 6. tot, 8. Ja, 10. re, 11. Eis, 12. Neb, 14. Ida, 15. Afe, 16. Tau, 17. dir, 19. Ai, 21. Arena. Senkrecht: 1. Rai, 2. Dho, 3. Met, 5. Theater, 7. Feheran, 9. Aida, 10. Keff, 12. Sau, 13. Had, 18. Afe, 19. Ar, 20. in.



Ausland- schau

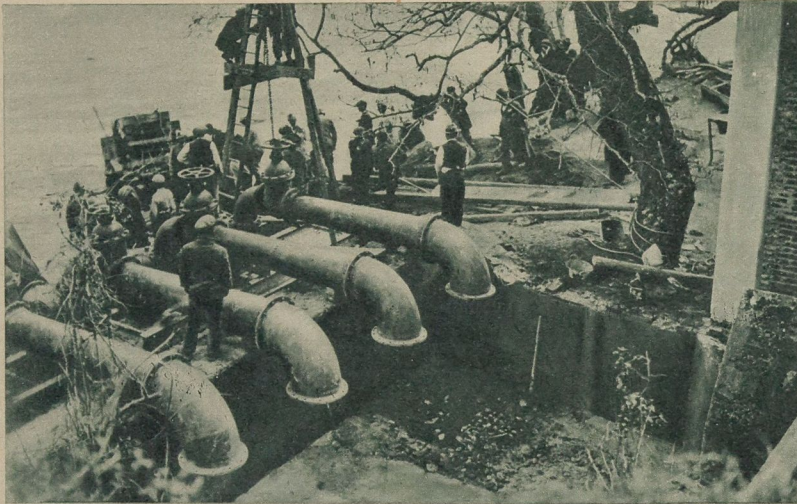


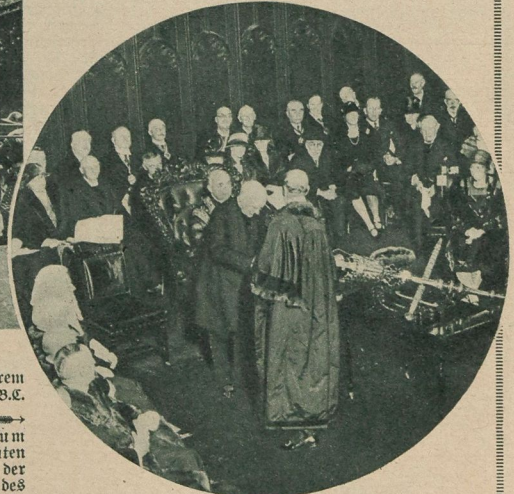
Bild links:
Zur Hebung von Schätzen
des Kaisers Tiberius,
die sich in einem im Nemifee, Italien,
versenkten Prunkschiff des altrömischen
Kaisers befinden sollen, wird dieser
See jetzt trodengelagt. Ein großes
Pumpwerk, das kürzlich von Mussolini
selbst in Tätigkeit gesetzt wurde, soll
im Laufe von neun Monaten den
Wasserpiegel um 45 Meter senken,
um das Schiff mit seinen Schätzen
zugänglich zu machen
D. P. 3.



Bild links: Der Regent von Abessinien, Ras Tafari, wurde im Oktober mit großen
Feierlichkeiten zum neuen „Negus“ (Veherrscher) Abessinien neben der eigentlichen Herrscherin,
der Tochter des verstorbenen Kaisers Menelik, getront. Die Aufnahme zeigt den neuen „Negus“
mit der schweren Goldkrone auf dem Haupt beim Empfang der glückwünschenden Vertreter der aus-
wärtigen Mächte nach der Krönung S. B. D.



Bild oben: Abessinische „Löwenritter“, die als
höchste Auszeichnung für bewiesene Tapferkeit Kopf- und
Kleidungschmuck aus Löwenhaar tragen dürfen und zur
besonderen Leibwache des abessinischen Herrschers zählen,
während der Festtage in der Hauptstadt Adis Abeba S. B. D.



England, das Land der Traditionen

Im alten Tower in London wurde das Aufziehen der Wache vor ihrem
Kommandanten in den historischen Kostümen des Mittelalters vorgeführt A. B. C.

Rechts im Kreis: Dem früheren Erzbischof von Canterbury, Randall
Davidson, wird im Londoner Rathaus die Urkunde über seine Ernennung zum
Ehrenbürger von London feierlich überreicht. Links sitzen die Magistratsbeamten
in ihrer historischen Tracht. Auf dem Tisch rechts liegen die Insignien der
Stadtverwaltung. Auch heute noch werden in England bei allen feierlichen Anlässen des
öffentlichen Lebens die seit alters her beobachteten Gebräuche streng innegehalten S. B. D.

Nebraer Anzeiger

Nr 133

Sonnabend, den 10. November 1928

41. Jahrgang

Novembertage.

Der Zusammenbruch der inneren deutschen Front und die Auswirkung der Republik.

Erst zehn Jahre sind seit jenen schweren Novembertagen verstrichen, in denen die innere Front in Deutschland zusammenbrach und chaotische Zustände aufstiegen, deren Wirklichkeit uns heute wie ein Traum erscheint. In Kiel begann es, wo Matrosen den König verweigerten und es am 3. November zu einem offenen Aufstand kam. Die Welle, die von dort ausging, liefte sich mit großer Schnelligkeit fort. Das Waffenstillstandsangebot, Gerichte und Nachrichten von militärischen Niederlagen hatten es erstennbar gemacht, daß an einen Waffensteg nicht mehr gedacht werden konnte. Nacheinander waren die Wehrhäupter abgesetzt. Entschungen und Sorge hatten die Herzen fast aller zermürbt. Die Nation erreichte ihren Höhepunkt. Wille, aufbauende, häufig absichtlich verzerrte Gerichte machten viele verzagt, deren Mut noch ungebrochen schien. Sinntum, daß die leitenden Stellen der Situation meist nicht gewachsen waren. So ging die Bewegung unauffällig vorwärts.

(Zum 9. November)



Bilder aus den Berliner Revolutions- und Nachkriegstagen.

Am 9. November rief Scheidemann die Republik aus und Ebert wurde Reichspräsident. Der folgende Tag brachte die Nachricht, daß sich der Kaiser nach Amerongen in Holland begeben hatte. Eine Regierung der Volksbeauftragten wurde gebildet, während das Bild in der Reichshauptstadt durch zahlreiche Massenemonstrationen und fliegende Autos des A. u. S. Kais gefeiert wurde. Am 11. November wurde der Waffenstillstand unterschrieben, der bitterste Enttäuschung hervorrief und in seiner maßlosen Ungerechtigkeit nur durch den sogenannten Friedensvertrag in den Schanzen gestillt wurde. Der Kaiser unterschrieb am 28. November den Vertrag von Versailles. Aber noch weitere blutige Unruhen folgten, selbst dann noch, als die Wahlen für die Nationalversammlung zum 19. Januar ausgeführt waren. In Weimar konstituierte sich am 6. Februar 1919 die Nationalversammlung, die nach langen Debatten die neue Verfassung beschloß. In diesen Tagen füllten sich die Spalten der Zeitungen mit Betrachtungen über den Umsturz. Die Berichte lassen

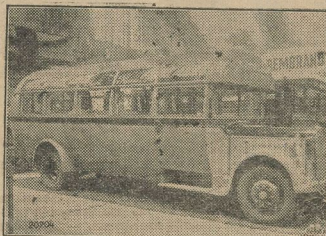
meist erkennen, daß man auch heute noch nicht genügenden Abstand zu den Ereignissen gewonnen hat, um sie eindeutig in ihrer historischen Ursache und Folge zu beurteilen. Die persönliche Einstellung vieler Beteiligten verweist noch manche Tatsachen und das politische Interesse gibt noch allzu häufig Anlaß, den Gergang der Novembertage in einseitigem Licht erscheinen zu lassen.

Internationale Automobilausstellung in Berlin.

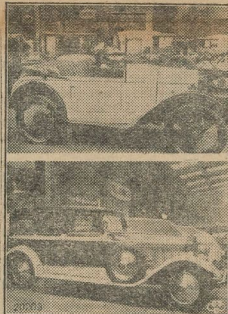
Feierliche Eröffnung.

Die Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung in Berlin ging am Donnerstag vormittag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Vertreter des Reichs und der Länder, des Handels und der Industrie sowie der Stadt Berlin vor sich. Im kleinen Ehrenhof, der mit Blumen prächtig geschmückt war, begrüßte der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Allmers, die Eröffnenden. Nach ihm sprachen der Präsident des A. u. S., Graf v. Arnim-Neuburg, Oberbürgermeister Böhm und namens der Reichsregierung Reichswirtschaftsminister Dr. Cullmann.

Bilder von der Automobilausstellung.



Auf der Internationalen Automobilausstellung erregte der neue Autos der Rembrandt-Karosseriewerke mit seiner Tonnenform allgemeines Aufsehen.



Oben: Dixi-Sport-Zweisitzer 3/15 PS für 2595 M. — Unten: Rolls Royce, innen vergoldet, für — 75 000 M.

Hier große Hallen beherbergen die Ergebnisse von 800 Firmen aller Nationen, die Automobile und Kraftfahrzeuge aller Art. Schon der rein äußerliche Eindruck läßt erkennen, daß die deutsche Automobil- und Kraftfahrzeugindustrie wieder ein großes Stück vorwärts gekommen ist.

Der Schwind mit den Poststempeln.

Gefängnis für den Betriebsanwalt Winter.

Zu dem Betragsprozeß gegen den sogenannten Betriebsanwalt Gustav Winter vor dem Leipziger Schöffengericht verurteilte am 25. Verhandlungstage das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzter Betrugsgänge zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe für die im Falle der Nichterbringung weitere 200 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Winter hat bekanntlich sich aus dem Sperrstich der von ihm angeführten Massen eine dauernde Einnahmequelle dadurch zu verschaffen gewußt, daß er ihnen Erlöse in Aussicht stellte, die nie Wirklichkeit werden konnten. Er rebete von nach bevorstehenden Vergleichen mit der Reichsbank über die Aufwertung der rotgefärbten Tausend-Mark-Scheine, trotzdem ihn die Reichsbank mit aller Deutlichkeit dreimal abgewiesen hatte. Er spekulierte mit dem Schein der Wange, der das Geld aus den Taschen holte. Die Tausender, die an eine Aufwertung der Geldscheine glaubten, waren seine Opfer.

Die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November d. J., die in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird und am 19. November in Kraft tritt, die Vorschriften über die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung wesentlich zu Gunsten der Arbeitslosen geändert.

Die Krisenunterstützung wird bekanntlich gekürzt oder fällt ganz weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen — abgesehen von einigen ausdrücklich ausgenommenen Bezügen — einen bestimmten Betrag, die „Freigrenze“ übersteigen würde. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Voreltern und Vormünder des Arbeitslosen, die mit ihm in gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen der Arbeitslosen behandelt. Für jeden dieser Angehörigen — gleichviel, ob sie Einnahmen haben oder nicht — und außerdem für Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahmen sind, wird aber die Freigrenze herabgesetzt, bisher um je 15 v. H. des Arbeitslohns des Arbeiters. Dieser Satz erhöht sich künftig auf 15 v. H. auf 50 v. H. in der Lohnklasse 1, 40 v. H. in der Klasse 2, 35 v. H. in der Klasse 3, 30 v. H. in der Klasse 4, 25 v. H. in den Klassen 5 und 6, 22 v. H. in der Klasse 7 und 20 v. H. in der obersten Klasse 8. Ferner sind Kranke und Arbeitslosenunterstützung, die Angehörige beziehen, wie schon bisher für Arbeitsvordere, nur noch mit der Hälfte als Einnahmen anzurechnen.

Geringe Unzumutbarkeitsabgaben für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Mietkosten aufgehört werden, ferner Uebergangerechten auf Grund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufsrankheiten und Wflegezulagen, die der Unfallversicherung zählen künftig zu den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen in Betracht zu ziehen sind.

Gefreit ohne Siebe

Roman von Erich Cbenstein.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Einen Augenblick sah er sie halb erschrocken, halb erstaunt. Dann hob er sie ungeduldig auf.

„Bitte, mach keine Scene. Ich mag das nicht. Und... es ist wirklich höchste Zeit!“

Da wühlte sie blaß und zitternd den Arm, den Heider ihr bot.

Die vier Augenpaare, die auf ihr ruhten — denn Frau von Heider und der Major waren zugleich mit Hanns eingetreten — lächelten ihren Mut.

Und was hätte sie auch als Grund angeben können für einen so plötzlichen Entschluß?

Heider sah nichts von ihrer Blässe. Er merkte weder, daß sie zitterte wie Eichenlaub, noch daß ihr Bild jämmerlich verflort war.

Die andern aber schoben es auf brünnliche Verwirrung... Weißlich, doch ohne Eifersticht blühte Herbst von Kleberbrech dem Mann nach. Da, sie benedete Britta glühend um den Blick an seiner Seite!

„Aber — er sieht sie nicht.“ dachte sie bescheiden, „wird sie nie lieben! Und das wird sie nur zu bald merken...“

Selbstverständlich dachte das junge Paar aus Wien zurück, wo es sechs Wochen statt der geplanten vierzehn Tage geliebt war. „Auf Brittas Wunsch“, sagte Heider in spöttlich gezerrtem Ton. „Sie wünschte ausdrücklich, daß wir länger bleiben. Es scheint, daß sie nicht genugtrien konnte an gesellschaftlichen Stimmungen!“

Britta, die blässer als früher ausah, aber noch viel anziehender durch einen gereiften, festlich vertieften Ausdruck in den schönen Zügen, sagte kein Wort dazu. Sie benutzte die erste Gelegenheit nach der Begrüßung, um zu verschwinden. d. h. sie ging mit den Kindern nach deren Spielzimmer.

Heider blühte ihr verstimmt nach. Ein fremder nervöser Ausdruck lag in seinem Bild. Herbst, die beide schon bedacht hatte, dachte beselig: Da — näher ging sie ein-

ander nicht gekommen in Wien und das Glück sieht auch anders aus, als die Weiden!

Dann, als Frau Gerda und der Major sich in die Gesellschaft des Pastorens verließen, begann sie Heider besorglich auszufragen, wie es denn eigentlich gewesen war in Wien?

„Während seine Hände in geliebten Pa-

ren erwartet. Frau

Frauen von der-

Schwelger bei sich

um. Bei Tag die

Wäutchen, Galerien,

ebenfalls Begleit-

alles zusammen-

und herorrangen-

em in einem Meer

Erteles, Baron von

und Maler aus

verpanneter Mensch,

so vernünftig mich

ende auswärts bis

atte...“ Er brach

Dingen zu sprechen.

„Wissen? Zum Bei-

sticht Kopfschmerzen

te, um sich seiner

annes Gesellschaft

es nicht so demüti-

seins unbedeutende

ene einer Königin

ben...“

en ihm mit einem

von Schmerz, Vor-

Der Sinn bedrängte ihn fester als je...

Und warum dies alles? Weil er ihr vorwarf, sie liefere mit Baron Sternbach und fordere dadurch dessen jenseitig beruflichen Subsidien heraus! Nicht daß er eifersüchtig gewesen wäre! Gott bewahre! Das wäre ja lächerlich gewesen bei der Wohlthätigkeit, die er für seine Frau empfand.

Aber es ärgerte ihn eben, daß Britta liberal Aufsehen machte, wo sie sich nur zeigte! Ihr rotgoldenes Haar, der außerordentlich klare weiße Teint mit den wie von Wasserblut hingeworfenen zarten Farben und die seltsamen Augen, die bald tiefblau wie ein Bergsee erschienen, bald ganz dunkel, fast schwarz, lockten sofort alle Männer an. Im Theater richteten sich alle Augenpaare auf sie, sobald sie in der Loge neben Frau von Ertel Platz nahm, im Salon drängte man sich, der schönen jungen Frau zu jubeln. Am eifrigsten suchte Sternbach ihre Nähe... All das reizte ihn unbeschreiblich. Wenn Britta ihm auch gleichgültig war, so brauchte man ihr doch nicht den Hof zu machen. Das hatte er ihr denn auch endlich gesagt am vorletzten Abend.

„Vielleicht zu spät.“ Denn nachträglich mußte er sich eingestehen, daß sie selbst ihm eigentlich nicht den geringsten Grund zur Klage gab. Aber er war eben gereizt und mußte sich Luft machen...

Und daraufhin hatte sie ihn, ohne eine Silbe zu erwidern, stehen gelassen, war in ihr Zimmer gegangen und schloß sich der ein. Im nächsten Tag — dem letzten in Wien — wo bei Erteles Abschied feiern wollte, ließ Britta abfahren. Sie habe Kopfschmerzen und könne nicht in Gesellschaft gehen.

Das war ihm gerade recht. Er wollte sich einmal gründlich mit ihr aussprechen — sie kennen lernen und dann trachten, ein erträgliches Verhältnis herbeizuführen. Denn Britta schien ihm ein williges Rästel. Von dem warmherzigen, reichlichen Kinde, das er gefast, war keine Spur mehr vorhanden! Kalt und verschlossen ging sie neben ihm her. Das mußte wieder anders werden in Zukunft...

Als er aber in der Absicht, ihr Gesellschaft zu leisten und sich über all dies mit ihr auszupreden, daß Britta erlösen, erklärte sie ihm kühl, sie gehe vor, allein zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

